

gastautoren und leser schreiben

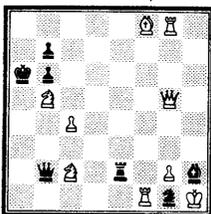
Der Präsident der VSKSF berichtet für idee&form:

Freie Zusammenkunft der Schweizer Kunstschachfreunde vom 4.11.1984

Die diesjährige freie Zusammenkunft fand bewusst in Bern statt, da die Anreise von grossen Städten wie Genf und Zürich etwa gleich lange dauert. Das von Freund J.Maag organisierte Hotel Bern war ideal für unsere Zwecke. Dass H.Gfeller und Ph.Mottet gesundheitshalber nicht kommen konnten, hat beide gewurmt, und ich hoffe, dass wir ihnen in Form dieses Artikels etwas von der Herbstzusammenkunft mitgeben können. Vielleicht lässt sich auch ein freiwillig zuhause Gebliebener (wieder) einmal dazu animieren, daran teilzunehmen. Je mehr Engagement, desto lebendiger der Austausch!

Als erster wichtiger Beitrag wartete unser welscher Problemfreund J.Cramatte mit der brandneuen Herausgabe des von ihm und J.Morice (Paris) verfassten Büchleins über den 1981 verstorbenen Schweizer Problemisten "Edmond Bernard - Poète du problème d'échecs". Die schmucke Aufmachung dieses Bändchens lädt dazu ein, sich mit dem Werk eines einheimischen Autors zu befassen. Zu Ehren des Verstorbenen sei ein Werk herausgegriffen, das wohl zu seinen allerbesten zählt dank seiner sehr eigenwilligen und logischen Strategie.

Edmond Bernard
'Turnier Sao Paulo'
1955, 6.Lob 3#



Einem beliebigen Wegzug des wLf8 können sich drei verschiedene schwarze Verteidiger dem Tg8 in den Weg stellen, sodass man versucht ist, gleichzeitig einen von den dreien präventiv auszuschalten.
1.Lg7? Te8! 2.Txe8 Lb8!
1.Le7? Lb8! 2.Txb8 Dh8!
1.Ld6? Te8! 2.Txe8 Dh8!

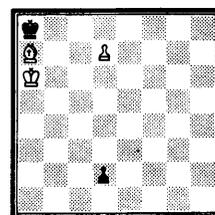
1.De5! (2.Tal+ Dxa1 3.Dxa1#, allerdings auch 2.L-)
Dxe5 2.Lg7! De8(b8) 3.Tal#
Txe5 2.Le7! bel. 3.Ta8#
Lxe5 2.Ld6! bel. 3.Ta8#

Dxb5 2.cxb5+ K- 3.Tal#

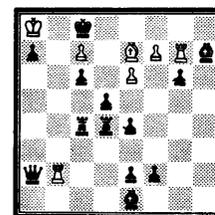
Interessante 3-fache Verstellung auf e5!

Als zweiten, wohl wichtigsten und bleibendsten Beitrag stellte Roland Baier die Märchenschachbedingung 'Madrasi' vor. Diese (jüngste) Gattung ist nun bereits 5 Jahre alt und hat nach anfänglichen Definitionsschwierigkeiten alle Chancen, dank ihrer Vielseitigkeit bald einmal als so orthodox angesehen zu werden wie h#, s#, r# oder sh# usw. Hier also die genaue Definition: "Ein Stein, der von einem gegnerischen Stein gleicher Art beobachtet wird, ist paralyziert und verliert jegliche Kraft (zu ziehen, zu schlagen, Schach zu geben oder mattzusetzen), mit Ausnahme der Kraft zu paralisieren." Während demzufolge die Paralisierung zweier Langschrittler durch eine andere Figur unterbrochen werden kann, bleiben solche zwischen SS und BB bestehen. Erfinder ist der (Erf...)-Inder ABDUL JABBAR KARWATKAR. Es bleibt abzuwarten, bis wirklich begonnen wird, Madrasi auszuloten. Ob nun z.B. der eine von zwei par. Springern wieder frei wird, wenn der andere geschlagen wird, und ob die beiden KK sich auch paralisieren, das sind Detailfragen, die zu erklären ich lieber für ein andermal dem Fachmann überlasse. Als eine sehr repräsentative Aufgabe zeigte RB die Nr.1 (Kjell Widlert, 'feenschach' 1983, 2#): 1.d8D? scheidert an d1D! und 2.Ld4 hebt zwar die Paralisierung auf, was Matt bedeuten würde, aber auch die sD wird frei: Dxd4! paralyziert erneut! 1.d8T? beantwortet Schwarz mit d1T! und 2.Ld4 ebenfalls mit Txd4!. Deshalb zuerst 1.Ld4! Zugwang! d1D 2.d8T#! und d1T 2.d8D#! Dieser Gedanke wurde in der nächsten Aufgabe aufgenommen und originell verwertet: Nr.2 (Dr.H.P.Rehm, Kjell Widlert gewidmet, 'feenschach' 1983, 3#). 1.f8D+/f8T+? f1D/f1T!

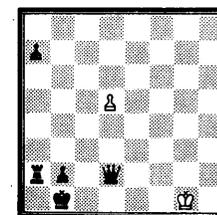
Daher 1.Tb8+! Tb4! paralyziert den Tb8. 2.Lf6! wie in Nr.1 und f1D/f1T 3.f8T/f8D#. Oder Kxc7 2.Lc5! (f8D/T# bzw. f8 bel.#) f1D/f1T 3.f1D/f1T#! D oder Tfl sind paralyziert und können das Matt nicht mehr verzögern.



1



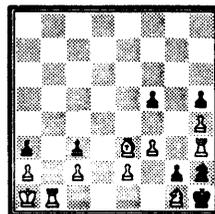
2



3

RB stellte alsdann einen Madrasi-2# mit weisser A UW vor, den ich aber zugunsten der nächsten Aufgabe nicht zeige. Es folgte nämlich gleich ein kleiner Löserwettbewerb: ein Madrasi-2# mit schwarzer A UW und M-h# in 4 Zügen waren zu lösen. Unter den besten drei Lösern musste das Los entscheiden. Der ausgeloste Sieger war niemand anderes als der Neuling Adrian Ueberwasser, eine sehr junges Talent. Bravo! Leider erwies sich der 2# als dualistisch, sodass hier der Mehrzüger gezeigt wird: Nr.3 (Bo Lindgren, 'feenschach' 1983, h# in 4 Zügen). 1.Ta6 war die Absicht des Autors, d6 2.Da5 d7 3.Dal (denn die sD darf die wD nirgends paralisieren können...) d8D 4.Ta2 Ddl matt?? 5.Kc2!, denn die wD wird paralyziert! Seine Freunde fanden die wirkliche Lösung! 1.Ta3! d6 2.Dd5! (2.Da5? d7 3.Tb3 d8D und die Damen sind paralyziert) d7 3.Da2 d8D 4.Tb3 Ddl#. Künstlerglück ... Da glaubt einer voller Stolz, einen Turton auf 'Madrasi' geschafft zu haben und wird zu seiner eigenen Ueberraschung eines besseren belehrt.

Martin Hoffmann
'Die Schwalbe' 1975
3#



Mein Betrag über 'Zugwechsel-Inder' führte uns in konventionellere Gefilde zurück. Unter einem Zugwechsel-Inder verstehe ich eine 3-zügige Zugzwangstellung, die nur durch den kritischen Zug eines Langschrittlers aufgelöst werden kann. Durch vorwiegend eigene Kreationen zeigte ich einige Beispiele aller Kombinationsmöglichkeiten unter 'gleicher/verschiedener' 'Batterie/Sperrstein'. Neben ein Spezialfall bei versch. Batterie-/versch. Sperrstein: ein Funktionswechsel der beiden. Satzspiel: 1. ... f4 2.Lc1! Kxgl 3.Le3# mit Switchback des wL. Mangels Wartezug also: 1.La7! f4 2.Tb6 Kxgl 3.Tbl#. Nochmals Switchback.

Nach der Schilderung der Bahnfahrt nach Sarajevo von unserem SSZ-Redaktor Hans Henneberger folgte als weiterer schachlicher Beitrag ein kurzer Bericht von RB über den eigentlichen FIDE-Kongress Sarajevo, mit Schwergewicht auf dem Kompositionsturnier anhand eines Beispiels, und HH ergänzte über das Lösungsturnier. RB regte an, dieses in einigen Jahren in der Schweiz durchzuführen. Wer weiss? Von der Schwalbe-Tagung in Kiel berichtete Dr.H.-J.Schudel, der uns zugestand, weniger lange über Verfahrensfragen zu debattieren als in deutschen Landen. Immerhin, man lernt Leute kennen, und eine dreitägige Versammlung hat auch etwas für sich ... Bleibt die schöne Broschüre über das Olympiadeturnier zu erwähnen, die das ausgezeichnete Resultat der Schweiz unterstreicht, zumindest das Image. Besonderer Dank gebührt hier Odette Vollenweider. Durch das Ausscheiden des 5.Preises bei n# rücken sogar zwei unserer Aufgaben nach. Bleibt abzuwarten, ob das Resultat im Bayernwettkampf auch erfreulich ausfällt. Wenn es nur endlich eintrüfe ...

Martin Hoffmann